

## TEMPORA MVTANTVR ET VOS SERVATE IPSOS!



Eine beeindruckende Preisverleihungsfeier beim *Certamen Carolinum* in Coronazeiten

von Dr. Hermann Krüssel

Verein Pro Lingua Latina e.V. /  
Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen  
h.kruessel@heckelen.de

**Schlüsselwörter:** Landesschülerwettbewerb Certamen Carolinum 2021, Preisverleihungsfeier, Bildungsministerin Yvonne Gebauer

Findet sie statt, findet sie nicht statt? Der Anstieg der Inzidenzen auf der einen, ein konsequentes Konzept auf der anderen Seite. 3G mit dem Vorweisen von Impf- und Personal-

ausweis, Maskenpflicht und Abstand in der Aula Carolina. Ja, die Preisverleihungsfeier am 20.11.2021 in der Aula Carolina war in jeder Hinsicht eine gelungene Veranstaltung. Und sie war wieder einmal eine Werbung für die Alten Sprachen.

Das zeigte sich auch darin, dass die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Yvonne GEBAUER, nicht nur ein Grußwort geschickt hatte, sondern nach 2019 zum zweiten Mal persönlich angereist war! Und auch die Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen, Frau Sibylle KEUPEN, selbst eine Pädagogin, ließ es sich nicht nehmen, an der Preisverleihungsfeier als Prämiatorin der Stadt teilzunehmen.

Beginnen wir mit dem Grußwort der Ministerin:

„Europa ist losgelöst von der Antike nicht denkbar. Eine Vielzahl der kulturellen Errungenschaften des heutigen Europa gründet auf den Denkleistungen der Staatsmänner, Forscher, Philosophen oder Dichter der Antike, die uns in den altsprachlichen Schriften begegnen. Heute noch aktuelle, grundlegende und existentielle Fragen

wurden von ihnen schon erörtert: die Frage nach Recht oder Unrecht, nach den Kriterien für ein glückliches Leben, dem Verhalten zu anderen Nationen, der angemessenen Erziehung und vielem mehr. Die Beschäftigung mit altsprachlichen Texten bedeutet daher eine Auseinandersetzung mit der Gegenwart.“

Frau GEBAUER wies in ihrem Grußwort darauf hin und wiederholte das auch in ihrer Ansprache in der Aula Carolina, dass die Auseinandersetzung mit dem geschriebenen Wort „äußerst anspruchsvoll“ sei, „der exakten Analyse komplexer Satzstrukturen, des Erfassens tiefgründiger Gedankengänge und ihrer kritischen und reflektierten Interpretation bedarf“. Dass „das Erlernen der Alten Sprachen ... für die Schüler auf ihren weiteren Lebens- und Bildungswegen ein wertvoller Gewinn“ ist, davon ist die Ministerin überzeugt. Und der Festvortrag sowie die vielseitigen und aktuellen Themen, mit denen sich die Schüler auseinandergesetzt hatten, bestätigten diese Überzeugung.

Acht Schüler und Schülerinnen wurden in diesem Jahr prämiert. Gestiftet wurden die Preise vom Ministerium für Schule und Bildung (überreicht durch Frau GEBAUER), zwei von der Studienstiftung des deutschen Volkes (überreicht durch Prof. Max KERNER), vom Generalkonsulat der Hellenischen Republik in Düsseldorf (überreicht durch Vassilis KOINIS, dem Generalkonsul der Hellenischen Republik in Düsseldorf), von der Stadt Aachen (überreicht durch Frau KEUPEN), von der Elisabeth-Lebek Stiftung (überreicht durch Frau

LEBEK), von der Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Kaiser-Karls-Gymnasiums (überreicht von Schulleiter Jürgen BERTRAM) und von *Pro Lingua Latina* (überreicht vom Vorsitzenden Hermann KRÜSSEL). Für die musikalische Gestaltung zeichnete Anabel HAAKE, Musiklehrerin am Kaiser-Karls-Gymnasium, mit vier

Schülerinnen des Schulorchesters (Elena SALONIKIDIS, Selena KOCH, Lena LEHNEN, alle Kl. 8, und Ambre KOCH, EF) verantwortlich. Die meisten Schülerinnen und Schüler hatten sich in der ersten Runde entschieden für eine



Aufgabe, die dem zweiten Buch *De civitate Dei* von AUGUSTINUS entnommen war: „Was ist Gerechtigkeit? Analysieren Sie, wie AUGUSTINUS in seiner Darstellung des Raubes der Sabinerinnen in *De civitate Dei* 2,17 das traditionelle Selbstbild des römischen Volkes hinterfragt. Berücksichtigen Sie dabei auch das Zusammenwirken von inhaltlicher Aussage und sprachlich-stilistischer Gestaltung. Vergleichen Sie diese Position mit CICEROS Verständnis von Gerechtigkeit in *De officiis* 1,20ff.“

Wer sich lieber mit Lyrik beschäftigen wollte, bearbeitete das achte Gedicht von CATULL:

„Ist Liebesleid zeitlos? – Untersuchung und Vergleich der lyrischen Verarbeitung von Liebesleid in Antike und Gegenwart. Analysieren Sie das Gedicht *carmen* 8 von CATULL inhaltlich sowie sprachlich-stilistisch. Suchen Sie im Anschluss daran ein passendes Beispiel mit derselben Thematik aus dem Bereich moderner Songtexte und vergleichen Sie die antike und moderne literarische Verarbeitung von Liebesleid.“

Als dritte Aufgabenstellung war angeboten worden: „QUINTILIAN – ein fortschrittlicher Pädagoge? Einzelunterricht oder Unterricht in der Schule? Analysieren Sie inhaltlich sowie sprachlich-stilistisch die Position und den Argumentationsgang des römischen Rhetoriklehrers QUINTILIAN (QUINTILIAN, *institutio oratoria* 1,2,18–22). Erörtern Sie anschließend – mittels eines selbst gewählten Beispiels und Erkenntnissen aus der modernen Pädagogik, Soziologie etc. –, inwiefern QUINTILIANS Position auch heute noch von Relevanz ist.“

Dann galt es, als einer der acht besten die zweite Runde zu überstehen, die aus einer Textübersetzung aus dem *Bellum Catilinae* von SALLUST bestand.

Für die griechischsprachigen Teilnehmer gab es eine Aufgabenstellung, die ungeahnt aktuell wurde: „Gefangen in der Höhle – Gefangen im Lockdown: Die Frage von verlässlichen Informationen in der Isolation. Interpretieren Sie einen Ausschnitt aus PLATONS Höhlengleichnis (*Resp.* 514a–515c2), indem Sie Parallelen zwischen der Situation der Menschen in PLATONS Höhle und in der Corona-Krise aufzeigen.“

Seit 1985 wird das *Certamen Carolinum* durchgeführt. Jürgen BERTRAM begrüßte die Teilnehmer und Gäste, die zum Teil viele Male schon gekommen waren, aber auch ehemalige Preisträger. Zum Wandel der Gesellschaft er-



wähnte er ein Zitat aus OVIDS *Metamorphosen: Tempora mutantur, nos et mutamur in illis*: Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns in ihnen. Nun ändern sich zwar die Zeiten, aber die Aktualität antiker Texte überrascht immer wieder. Dies zeigte sich besonders im Festvortrag, den Jule LANGEN aus Leichlingen hielt. Ihr Thema: „Welche Relevanz haben heute noch antike Texte?“ Dies unter-

suchte sie anhand der Tugend der Besonnenheit. Diese Frage untersuchte in einem sokratischen Dialog SOKRATES mit *Charmides*. Jule LANGEN zeigte deutlich, welche Rolle Vokative, Imperative, Partizipien, Fragepartikel, Konnektoren oder parataktische Satzbauteile haben können. Sie untersuchte, welches Wort im Mittelpunkt des Dialoges stand, um daraus die Intention des SOKRATES herauszulesen. Kurz: Jule LANGEN führte die Zuhörer in eine Hebammenkunst, eine Maieutik, ein. Dabei gibt der Dialogpartner sozusagen eine geistige Geburtshilfe, um die Erkenntnisse seines Gegenüber, quasi das „Neugeborene“, auf seine Lebensauglichkeit zu überprüfen. Der Vortrag war gerade wegen seiner Methodik so spannend, dass wir Jule LANGEN baten, ihren Beitrag in PLL 23 zu veröffentlichen.



Yvonne GEBAUER unterstrich in ihrer Ansprache noch einmal den Mehrwert, den Bildungswert der Alten Sprachen. Man trete in einen Dialog mit den antiken Schriftstellern. Solche Schülerinnen und Schüler seien Botschafter der Alten Sprachen mit ihrer Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft! Der Gewinn bestehe in einer Sprachbildung, einem eigenen Denken und einer Förderung der Persönlichkeit. Und manchem Politiker

täte, so Frau GEBAUER, die Besonnenheit oder überhaupt diese Hebammenkunst gut. Sie war froh, dass es „noch möglich“ war, persönlich gratulieren zu können. Und so gratulierte sie der Jahrgangsbesten der Q1 in NRW. Als solche wurde Juliette THEISSEN ausgezeichnet. Die Schülerin des Bischöflichen St. Josef-Gymnasiums Bocholt hatte sich, ausgehend vom Höhlengleichnis, Gedanken zum Thema „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ gemacht und dabei Fragen nach der Existenz Gottes gestellt. Sie erhielt aus der Hand der Ministerin den Preis der Teilnahme am *Certamen Ciceronianum* 2022 in Arpino/Italien.

Den Preis des Ministeriums für Schule und Bildung erhielt Leonie Karin Isabell TESSMER vom Bischöflichen Mariengymnasium in Essen-Werden. Ihr Beitrag passte in das Jahr, in dem wir an 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland denken: „*Salvete* und *Shalom*. Wenn TACITUS die Alte Synagoge Essen besucht hätte (TAC. *Hist.* V, 5)“. Auch dieser Beitrag bietet sich natürlich für eine Veröffentlichung an.

Prof. KERNER erklärte das Karlsmonogramm, um dann deutlich zu machen, dass

nach dem Zeugnis des EINHARD KARL sehr wohl schreiben konnte, wenn auch nicht in guten kalligraphischen Zügen. Er beherrschte das Latein und auch, wenn auch etwas weniger gut, das Griechische. Das Karlsmonogramm enthält an den vier Seiten die Konsonanten K - R -

L - S und in der Mitte eine Raute, der man die Vokale A - O - U entnehmen kann, so dass das Monogramm den ganzen Namen enthält. KARL DER GROSSE, so dürfte mancher Zuhörer gedacht haben, als Vorbild für eine schlechte Note in „Form und Schrift“, aber mit sehr guten Leistungen in Latein und ausreichenden Noten in Griechisch. Die Preise der Studien-

stiftung des Deutschen Volkes gingen an die Abiturientin Jule LANGEN (Frag nicht mich, frag dich – der sokratische Dialog am Beispiel von *Charmides* 160d–161b) und Emilia Marie KAMINISKI (Q2) vom Bischöflichen St. Ursula-Gymnasium Geilenkirchen. Ihr Beitrag lautete: „Geteiltes Leid ist halbes Leid? – eine Untersuchung der Tragödientheorien PLATONS und ARISTOTELES“ (ARISTOT. *Poet.* 6, 1449b24ff.; PLAT. *Pol.* 605bf.).

Den Preis der Stadt Aachen erhielt Juliette THEISSEN vom Bischöflichen St. Josefs-Gymnasium in Bocholt. Ihr Beitrag lautete: „Der Mensch denkt und Gott lenkt?! – Kann uns das ARISTOTELISCHE Höhlengleichnis dabei helfen, die Frage nach der Existenz Gottes zu beantworten? (CIC. *nat.* 2,95f.; PLAT. *Pol.* 514–519)“. Der aufmerksame Leser bemerkt, dass Juliette THEISSEN für diesen Beitrag auch für das *Certamen Ciceronianum* nominiert worden ist.

Victoria MARNER (Q2) hatte sich mit SENECAS 96. Brief auseinandergesetzt und daraus einen möglichen Leitfaden für die Pandemie in der Corona-Krise erstellt (SENECAS *ep. mor.* 96 als Leitfaden für die Pandemie?). Ein hochaktueller Beitrag, für den sie von Frau LEBEK ein gutes Reisegeld für eine Fahrt in einen Ort der römischen Antike erhielt. Angesichts der Aktualität erhielt sie natürlich die Anfrage, ob sie nicht den Beitrag veröffentlichen wollte.

Den Preis des Generalkonsulats der Hellenischen Republik in Düsseldorf erhielt Clemens JÄGER (Q2) vom Bischöflichen Gymnasium Sankt Ursula in Geilenkirchen. Immer noch aktuell, weil es ein zeitloses Thema ist, war sein Beitrag: „Und nichts als die Wahrheit. Die Rolle von Wahrheit und Unwahrheit, erarbeitet anhand von PLATONS *Politeia* (PLAT. *Pol.* 389a8-c)“.

So viele großartige Leistungen aus Bischöflichen Schulen! Hermann KRÜSSEL, Vorsitzender der *Pro Lingua Latina*, wies darauf hin, dass manchem Bischof heute ein heftiger Wind entgegen wehe, dass aber an der Basis in den Schulen offensichtlich sehr gute Arbeit geleistet werde. Wie in den Vorjahren beglückwünschte er die Preisträger in Form eines Chronogrammes:



PRO LINGVA LATINA  
 GRATVLATVR  
 VOBIS, QVI IN VRBE AQVENSIS  
 CERTAMINI CAROLINO STVDIOSI  
 INTERESTIS.  
 VIVATIS FLOREATISQVE!  
 2021

*Pro Lingua Latina* gratuliert euch, die  
 ihr in der Stadt Aachen engagiert am  
*Certamen Carolinum* teilnehmt.  
 Lebt hoch und blüht auf!

Mit einem zweiten Chronogramm verwies  
 Hermann KRÜSSEL auf die Verantwortung  
 für die Vergangenheit, die nicht nur die Alten  
 Sprachen, sondern auch Denkmäler und Erin-  
 nerungsmale umfasst:

rVVnt horae. posterIs serVate MonVMenta!  
 2021  
 Die Stunden rinnen dahin! Bewahrt den  
 nachfolgenden Generationen die Monu-  
 mente!

Der Preisträger Jannik WIETHOFF GENANNT  
 RIEMANN, vom Gymnasium Paulinum in  
 Münster hatte CICERO und KARL zusammen-  
 gebracht und die Frage nach dem *rector op-  
 timus* gestellt: CICERO trifft KARL – Ein PLA-  
 TONISCHER Dialog über den *rector optimus*.  
 Beurteilung der Herrschaft KARLS DES GRO-  
 SSEN auf der Grundlage von CICEROS Ver-  
 ständnis vom *rector optimus* (Cic. rep. 2,25-  
 28). In der Karlsstadt Aachen, in der Aula  
 Carolina und nach der Erklärung des Karls-  
 monogramms war eigentlich eine Steigerung  
 der Bedeutung KARLS kaum möglich. Doch  
 dieser Beitrag, den *Pro Lingua Latina* aus-  
 zeichnen durfte, verlangte geradezu nach einer  
 Veröffentlichung.

Schließlich erhielt Alexios PAPACHRISTO-  
 POULOS (Q2) vom Carl-Duisberg-Gymnasi-  
 um, Wuppertal, aus der Hand des Schulleiters  
 Jürgen BERTRAM den Preis der Vereinigung  
 der ehemaligen Schülerinnen und Schüler  
 des Kaiser-Karls-Gymnasiums. Sein Beitrag,  
 der ebenfalls von einer erstaunlichen Aktuali-  
 tät zeugt, lautete: „Zwischen Ruhmsucht und  
 Ehrbarkeit: Kann uns Sallusts Philosophie des  
 Ruhmes (*Bellum Catilinae*, Proömium) im 21.  
 Jhd. als Wegweiser dienen?“  
 Eine eindrucksvolle Preisverleihung nahte sich  
 dem Gruppenfoto mit Prämierten und Prä-

miatoren und einem ab-  
 schließenden Austausch.  
 Doch zuvor ging der  
 Dank an die Lehrer-  
 inen und Lehrer, die ihre  
 Schüler gefördert hat-  
 ten, indem sie diese zur  
 Teilnahme bewegt und  
 sie intensiv beraten hat-  
 ten. 16 Philologen, vom  
 Universitäts- und Hoch-  
 schulprofessor bis zu den über ganz NRW ver-



teilten Lateinlehrern (genannt seien stellvertre-  
 tend die PLL-Mitglieder Prof. LAUREYS und Max  
 NIESSEN), bildeten den Kreis derjenigen, die eine  
 Wettbewerbsaufgabe konzipiert oder die einge-  
 reichten Klausuren korrigiert hatten. Den letzten  
 verdienten Dank in Form eines Präsentkorbes  
 erhielt Alexander WEBER. Inzwischen ist eine  
 ganze Schülergeneration vergangen, seitdem  
 Alexander WEBER das Bischöfliche Pius-Gym-  
 nasium verließ und zum Kaiser-Karls-Gymna-  
 sium wechselte, um dort 2013 die Koordina-  
 tion des *Certamen Carolinum* zu übernehmen.  
 In diesen Verantwortungsbereich fallen die  
 Organisation und Durchführung des Wett-  
 bewerbs, aber auch die Jurysitzungen und die  
 Beratungen mit dem Vorstand. Seit 2017 or-  
 ganisiert er gleichsam als externer Lehrer den  
 Wettbewerb, denn seine schulische Laufbahn  
 führte ihn an das Städtische Anno-Gymna-  
 sium in Siegburg. Alexander WEBER gehört  
 neben dem Dezernenten bei der Bezirksregie-  
 rung Köln, Dr. Achim BEYER, sowie Prof. Dr.  
 Max KERNER und Schulleiter Jürgen BERTRAM  
 natürlich auch zum Wettbewerbsvorstand. Al-  
 len Verantwortlichen ein großes Lob, dass sie  
 in Zeiten der Corona-Pandemie diese Preis-  
 verleihung zu einer sicheren und beeindruck-  
 enden Feier geführt haben. Und so sei zum  
 Abschluss erinnert an das Chronogramm, das  
 der Vorsitzende von *Pro Lingua Latina e.V.*,  
 angeregt von den einleitenden Worten von  
 Jürgen BERTRAM, zur Situation formulierte:

TEMPORA MVTANTVR ET VOS  
 SERVATE IPSOS! (2021) / IPSI (2022)

Die Zeiten ändern sich, und Ihr, passt auf  
 Euch selbst auf!